

## Gemeinsam schmökern

„Lesestart“ für Eltern und Kind: Nordbremer Praxen bei bundesweiter Aktion dabei



Sie schmökern schon mal mit dem kleinen Jannik Ole: das Team der Kinderarztpraxis (v.l.) Nicole Rose, Ayse Altindag, Dr. Christian Deetz und Eva Spliethoever. GKE-FOTO: GABRIELA KELLER

Von unserer Mitarbeiterin  
Gabriela Keller

**BREMEN-NORD.** Wer versteckt sich hinter dem Zaun? Wo tanzen die Mäuse und wo lauert ihr Erzfeind die Katze? Die Tiere auf dem Bauernhof spielen Verstecken. Doch wer verbirgt sich wo? Die Antwort steckt in einem Bilderbuch, das seit Ende Mai bei jungen Familien in Deutschland die Runde macht. Jetzt können sich auch Bremer Eltern und ihr Nachwuchs auf die Suche nach den Tieren auf dem Bauernhof machen.

Offiziell ab heute startet in der Hansestadt die bundesweite Kampagne „Lesestart“ der Stiftung Lesen in Zusammenarbeit mit Kinderärzten. In Bremen beteiligen sich 28 Praxen, darunter auch drei in Bremen-Nord. Die von zahlreichen Partnern unterstützte Initiative will das Vorlesen in Familien fördern. Eltern von einjährigen Kindern sollen gemeinsam mit ihrem Nachwuchs schmökern und dabei die Welt der Sprache entdecken.

Bei der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung U6 für einjährige Kinder sollen in die-

sem und im nächsten Jahr insgesamt 500.000 Eltern kostenlos ein Lesestart-Set erhalten. Ein Leinenbeutelchen enthält neben dem Bilderbuch „Wer versteckt sich auf dem Bauernhof?“ auch einen Leseratgeber für Eltern. Das „ABC des Lesens“ wahlweise in Deutsch, Türkisch oder Russisch erklärt unter anderem, warum Vorlesen für Kinder wichtig ist und welche Art Bücher für welches Alter geeignet sind. Dazu gibt's Kinderbuch-Empfehlungen und ein Vorlesetagebuch, das man mit Notizen und Fotos nach Lust und Laune gestalten kann. Als Erinnerung an die ersten gemeinsamen Schmökertunden.

In Bremen-Nord werden die Schmökersets schon fleißig in zwei Praxen in Vegesack und einer in Lesum verteilt. Bei den Eltern kommt die Überraschung an, stellt man in der Praxis des Kinderarztes Dr. Christian Deetz an der Georg-Gleistein-Straße in Vegesack fest. „Die sind begeistert und nehmen das gerne mit“, er-

zählt Mitarbeiterin Nicole Rose. Dr. Christian Deetz war gleich bereit, sich an der Aktion zu beteiligen. Der Mediziner liest selber gerne und „leidenschaftlich gerne vor, auch noch meiner zwölfjährigen Tochter.“ Der Kinderarzt weiß: „Viele Kinder lesen heute zu wenig. Dazu kommt, dass in Familien oft nicht mehr viel miteinander gesprochen wird.“ Die Folgen sieht er auch beim Nachwuchs in seiner Praxis. „Der Wortschatz verarmt, Aussprachefehler nehmen zu.“ Die Zahl von Kindern mit logopädischem Förderbedarf habe „dramatisch zugenommen.“

»Logopädischer  
Förderbedarf  
bei Kindern  
hat dramatisch  
zugenommen.«  
Dr. Christian Deetz

Die Stiftung Lesen will mit ihrer Initiative gegensteuern. In Bremen unterstützt die Stadtbibliothek die Aktion und füllt die Beutel mit zusätzlichen Überraschungen: einem Vorlese-Lätzchen mit Maskottchen Kessi und einem Gutschein für eine SchnupperCard. Damit können Eltern sechs Monate kostenlos die Bibliotheksangebote nutzen.

## Wünschen und Träumen Ausdruck verleihen

Fünf Tage Tanztheater für Kinder und Jugendliche im Bürgerhaus / Öffentliche Aufführung am Freitag

Von unserer Mitarbeiterin  
Iris Messerschmidt

**VEGESACK.** „Die Tasche ist mir wichtig, weil meine Oma sie mir geschenkt hat, kurz bevor sie gestorben ist.“ Antonias Stimme ist ganz leise bei diesen Erklärungen. Das Gefühl des Verlustes eines geliebten Menschen ist dennoch deutlich zu hören. „Die Kinder dürfen sich hier äußern, sollen Gefühle spüren und erleben, sollen diese Erfahrungen mit auf die Bühne nehmen“, erklärt Tanzpädagogin Edda Lorna und lässt das Tanztheater beginnen.

Fünf Tage lang machen Kinder und Jugendliche im Saal des Bürgerhauses in Vegesack jetzt eine ganz spezielle Erfahrung. Heike noeme Fricke und Edda Lorna sind die Tanzpädagoginnen, die im Rahmen des Ferienprogrammes Tanz und Ausdruck mit den Kindern erarbeiten wollen. „Tanztheater, das bedeutet, das Prinzip der Montage anzuwenden“, erklärt Edda Lorna. Verschiedene Bewegungsabläufe, Tanzstile und Ausdrucksformen sollen am Ende zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. „Die Gefühle spielen dabei eine wichtige Rolle“, macht Edda Lorna deutlich.

Zwar stehe zu jeder Zeit der Spaß im Vordergrund des Geschehens, doch für die Kinder sei es auch wichtig, sich hier frei äußern zu können. Kleine Rollenspiele oder Kreisgespräche stimmen darauf ein. Beispielsweise die mitgebrachten Dinge von zuhause, mit denen jedes Kind sich selbst präsentiert und wichtige Momente des eigenen Lebens Revue passieren lässt. „Sie sind nicht nur ein Teil des eigenen Lebens, des Ausdruck von Gefühlen, sondern dienen auch als ein Element in dem Tanztheater“, erklärt Heike noeme Fricke.

So vielschichtig wie die Gefühle der Kinder sind auch die Möglichkeiten, sie während des Theaterprojektes auszuleben. Träume, Wünsche und Erfahrungen sind es, die zum Schluss in einem Tanztheater an El-



Erfahrungen auf dem Power-Riser: Tanztherapeutin Edda zeigt nicht nur Figuren, sondern möchte die Kinder auch zu mehr Bewegungsfreiraum animieren. FOTO: IRIS MESSERSCHMIDT

tern, Freunde, Bekannte und sonstige Zuschauer weitergegeben werden sollen. Der Name: „Das Geheimnis – the Secret – Gizemli (türkisch)“ hat gleichzeitig einen pädagogischen Hintergrund: „Die Kindern sollen lernen, dass das Leben lebenswert ist, auch wenn es voller Geheimnisse steckt. Doch es ist ja auch spannend, diese zu entdecken, zu lüften. Im Leben steckt so viel, für

die Kinder soll es ein Anreiz sein, sich selbst auszutesten, ihre Stärken weiter auszubauen und zu lernen, dass Trauer und Freude Hand in Hand gehen.“

Wichtigste Erkenntnis soll allerdings nach dem Willen der beiden Tanzpädagoginnen sein, das Gemeinschaft stark macht. Während gleich zu Beginn mit einem Wollknäuel und dem „Kennenlernen-Spiel“ ein



Imposante Kostüme und fremde Klänge sollen den Kindern auf der Bühne helfen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihren Gefühlen freien Raum zu lassen

dichtes Netz gewoben wird, an dem jedes Kind festhält, sind die einzelnen Theater- und Tanzelemente ähnlich angelegt. Gegenseitige Hilfe beim Tanz auf „Power Risern“, gemeinschaftliches Ausdruckserleben in bunten Kostümen auf der Bühne oder Tanz in der Gruppe durch Hip-Hop-Choreographie.

„Bewegung, Vitalität aber auch eigene

Wahrnehmung sollen die Kinder hier in verschiedenen Bereichen erleben können“, erklärt Edda Lorna.

> Das mit den Kindern zusammen erarbeitete Tanztheater wird am Freitag, um 18 Uhr, im Saal des Bürgerhauses für die Öffentlichkeit aufgeführt.

Nach langer, schwerer Leidenszeit schlief meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Oma, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine sanft ein.

### Gabriele Busch

geb. Gibbat

\* 6. 12. 1946 † 19. 7. 2008

Du wirst uns allen immer in dankbarer Erinnerung bleiben.

Im Namen aller Angehörigen und Freunde  
Helmut Busch

Aufbahrung im Beerdigungs-Institut Ahrens,  
Bremen, Osterholzer Heerstraße 176.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 25. Juli 2008, um 10.30 Uhr in der Trauerfeierhalle des Institutes statt.

Gabriele's Wunsch entsprechend bitten wir auf Trauerkleidung zu verzichten und von Kranz- und Blumenspenden abzusehen.

Nach der Trauerfeier bitten wir zur Kaffeetafel ins „Oberneulander's“, Oberneulander Landstraße 43, 28355 Bremen.

Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

### Willi Pieper

\* 24. 5. 1915 † 18. 7. 2008

Ein langer Lebensweg ist friedlich und ohne Kranklager zu Ende gegangen.

In Trauer und Dankbarkeit:

Knut und Renate Pieper, geb. Schulken  
Anke Pieper und Claus Rieger  
David und Alke Niggemann, geb. Pieper  
mit Anouk  
Hajo Pieper  
sowie alle Angehörigen

28759 Bremen-St. Magnus, Weizenfurt 37

Die Trauerfeier ist am Donnerstag, dem 24. Juli 2008, um 14 Uhr in der Kapelle des Lesumer Friedhofes, Bördestraße.

Bestattungs-Institut KATHMEYER, Bremen-Vegesack,  
Gerhard-Rohlf's-Straße 51.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres Vaters und Sohnes

### Ulrich Rothert

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten sowie Herrn Pastor Kruse unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:  
Margit Rothert

Bremen, im Juli 2008

## Familienereignisse

sind zunächst einmal Angelegenheit des engeren Familienkreises.

Aber auch Freunde und Bekannte wollen daran Anteil nehmen.

Eine würdige Form, alle zu verständigen, ist eine Familienanzeige in dieser Tageszeitung.

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, siehst Deine Blumen nicht mehr blühen. Du hast gesorgt, Du hast geschafft, bis Dir die Krankheit nahm die Kraft. Nun ruhe aus in Gottes Hand, ruh' in Frieden und hab' Dank.

Voller Dankbarkeit für alle Liebe und Fürsorge, die sie uns in ihrem Leben schenkte, nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

### Margarete Neumann

geb. Köster

\* 9. 6. 1925 † 20. 7. 2008

Fritz Neumann  
Wilfried und Katarina  
Tanja und Mario  
mit Joshua  
Pierre und Nina  
Katrin und Markus  
Herbert und Heidi  
sowie alle Angehörigen

28790 Schwanewede, Koppelsberg 4

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 24. Juli 2008, um 15 Uhr in der Friedhofskapelle der ev.-luth. Kirchengemeinde Schwanewede, Am Spreeken, statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.

Bestattungsinstitut Sonnenburg, Schwanewede, Koppelsberg 1.

Wir müssen uns mit der Erfahrung begnügen,  
dass geliebte Tote uns gegenwärtiger  
und lebendiger sein können als alle Lebenden.

Hermann Hesse